Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 132 (2006)
Heft: 5

Artikel: WM-Splitter : Irans Nationalzwölf
Autor: Kröber, Jörg
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-601309

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

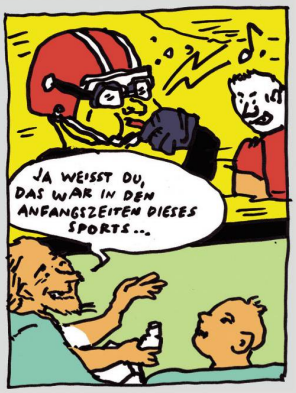
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fussball anno 2025



Heini Andermatt

WM-Splitter

Irans Nationalzwölf

Nach dem vor Jahresfrist aufgeflogenen Korruptionsskandal im deutschen Fussball – Schiedsrichter, die selbst gewettet hatten, wussten schon vorher, wie die von ihnen geleiteten Spiele ausgehen würden – ist man im WM-Gastgeberland akribisch bemüht, jegliche Erinnerung an dieses unrühmliche Kapitel zu tilgen.

Um auch mögliche unerwünschte Assoziationen gar nicht erst aufkommen zu lassen, hat der Deutsche Fussball-Bund (DFB) jetzt sogar an die deutschen Rundfunk- und Fernsehanstalten appelliert, doch bitte für die Dauer des WM-Turniers in ihren Programmen auf die Verwendung des problematischen Begriffs «Wetter-Vorhersage» zu verzichten.

Zur Vermeidung «phonetisch bedingter Missverständnisse» und daraus etwa erwachsender Komplikationen bei der Einreise weist das deutsche Innenministerium die eidgenössischen WM-Schlachtenbummler nochmals darauf hin, sich beim Grenzübertritt nach Deutschland gegenüber den politisch sensibilisierten deutschen Grenzbeamten tunlichst nicht als «Schweizer Nati-Fans» zu bezeichnen.

Wie aus Teheran verlautet, wird das iranische Team zu seinem ersten WM-Vorrundenspiel mit zwölf Mann auflaufen. Zusätzliche Aufstockungen der Mannschaft im weiteren Turnierverlauf auf 13, 14 oder mehr Spieler behalte man sich vor.

Zur Begründung verweist das iranische Sportministerium auf das «unverhandelbare Recht des persischen Volkes auf jegliche Form der Iran-Anreicherung zu friedlichen Zwecken.»

Ex-Regierungschef Berlusconi hat seine überraschende Bewerbung um den Posten des Zeugwarts beim Weltmeisterschafts-Team Italiens wieder zurückgezogen.

Wie es aus Funktionärskreisen des italienischen Fussballverbandes heisst, habe der «hormonell zuweilen mit allzu reger Fantasie gesegnete» Bewerber (überlieferter O-Ton gegenüber seiner eigenen Ehefrau: «Jetzt wirst du sehen, wie der Weltmeister vögelt!») die Bedeutung des Begriffs «Zeug-Wart» offenbar missverstanden und ihn fälschlicherweise auf die Betreuung der nach Deutschland mitreisenden Spielerfrauen bezogen. (Nach Einschätzung von Psychologen übrigens kein untypischer Reflex für einen frisch gebackenen Polit-Eunuchen.)

Zu vorübergehenden diplomatischen Verwicklungen soll eine von den deutschen Sicherheitsbehörden angeblich beabsichtigt gewesene Zeitungsannonce geführt haben, mit welcher diese um zusätzliches Sicherheitspersonal zum Personenschutz von anlässlich der Weltmeisterschaft in Deutschland erwarteter Polit-Prominenz aus diversen Teilnehmerländern hätten werben wollen.

Die zuständigen Stellen dementierten inzwischen ausdrücklich, dass die besagte Annonce mit folgendem Wortlaut hätte erscheinen sollen: «Bush, Blair, Ahmadinedschad und weitere Polit-Intelligenzbolzen suchen noch Leibwächter: Werden Sie Tor-Hüter!»

Jörg Kröber

Freundschaftsspiel

Hautse!

Erst singen wir alle die Ode an die Freude, dass wir Freunde sind. Dann wird angestossen. Dann krachen die ersten Knöchel. Dann singt die Westkurve: Hautse! Hautse! Hautse auf die Schnauze! Dann splittern die Schienbeine. Dann wirft die Ostkurve Bananen aufs Spielfeld, ohne einen schwarzhäutigen Spieler zu treffen. Dann kugeln sich die ersten Kniegelenke aus. Dann singt die Südkurve: Nieder! Nieder! Schlechte Spieler haben keine Lieder! Dann kugeln sich die ersten Schultergelenke aus. Dann ist Halbzeitpause. Dann betrinken sich alle, die noch nicht betrunken sind und bedrohen sich gegenseitig. Dann wird wieder an- und ausgepfiffen. Dann köpfen sich die ersten Köpfe gegenseitig. Dann steht es Mediziner zu Spieler: 22 zu 22. Dann singt die Nordkurve: Wer jetzt noch Kräfte hat, der macht den andern platt! Dann ereignen sich die ersten Blutgrätschen. Dann die ersten Bewusstlosen. Dann rast das Publikum und singt: Steh auf, wenn du ein Fussballspieler bist! Dann werden Schiedsrichter und Linienrichter in Polizeigewahrsam genommen. Dann steht das Endergebnis fest. Dann wird eine Vereinshymne so laut gegrölt, dass sie die der Gegner übertönt. Dann wird eine andere Vereinshymne so laut gegrölt, dass sie die eine Vereinshymne übertönt. Dann verprügeln die Anhänger der Verliererermannschaft die Anhänger der Gewinnermannschaft und umgekehrt. Dann gehen alle nach Hause und singen die Ode an die Freude, dass wir alle Freunde sind. Dann ist das Freundschaftsspiel aus.

Peter Maiwald